

# Heinrich Grell

Mathematiker

\* 03.02.1903 † 21.08.1974

Dissertation: „Beziehungen zwischen den Idealen verschiedener Ringe“, 1926,  
bei: Emmy Noether

Habilitation: Verzweigungstheorie in beliebigen Ordnungen algebraischer  
Zahl- und Funktionenkörper

Geb. in Lüdenscheid (Westf.); Vater Metzgermeister.; Gymnasium.-

1922-27 Studium der Mathematik u. Naturwissenschaften an der Universität. Göttingen;  
1927/8 Hilfsassistent in Göttingen,  
Stipendiat der Notgemeinschaft Deutsche Wissenschaft,  
1928-34 an der Universität Jena, 1930 Habilitation und Dozent,  
1934 Umhabilitation an die Universität Halle, dort im April 1935 verhaftet und  
amtsenthoben;  
1935-39 arbeitslos, Gelegenheitsarbeiten;  
1939-44 Arbeitsgruppenleiter. im Entwicklungsbüro der Messerschmitt-AG in Augsburg;  
1944/45 Mathematiker beim Reichsforschungsrat Erlangen.  
1947/48 Lehrtätigkeit an der Universität Erlangen u. der HS Bamberg;  
Dez. 1948 Professor mit Lehrauftrag an der HU Berlin,  
1953-59 hier Fachrichtungsleiter. für Mathematik;  
1959-62 geschäftsführender Direktor am Institut für Reine Mathematik der DAW;  
1962 Korrespondierendes und 1964 Ordentliches Mitglied der DAW; 1960 VVO;  
1962 Mitbegründer u. stellvertretender Vorsitzender der Mathematischen Gesellschaft;  
1964-72 stellvertretender Generalsekretär. der DAW;  
1968 emeritiert

Internat. anerkannte Forschungen zur kommutativen Algebra u. Idealtheorie,  
Begründung einer Algebraiker-Schule in der DDR;  
Mitgestaltung der Mathematiklehrpläne u. -lehrbücher für die allgemeinbildende Schule;  
Leitung. einer Schüler-Arbeitsgemeinschaft in der Berliner Spezialschule "Heinrich Hertz".

Letzter Diplomand/Doktorand: Rolf-P. Holzapfel;  
"Idealtheorie in  $\mu$ -noetherschen Ringen" Diplomarbeit 1966,  
"Idealtheorie in abelschen Kategorien", Abgabe 1969, Verteidigung 1970.